

Kontrollierte Leidenschaft

Die Galerie Steinbrecher, Am Dobben 44, ist neben dem Kunstverein Karlsruhe und der Kölner Galerie Koppelman eine der ersten in der Bundesrepublik, die eine Ausstellung von Werken des 1954 in Döbeln/Sachsen geborenen, vor etwa zwei Jahren nach Karlsruhe übergesiedelten Künstlers Thomas Gatzemeier präsentieren können: Pastelle, Zeichnungen und Skulpturen.

Gatzemeier, der 1975-1980 an der Hochschule für Grafik und Buchkunst in Leipzig studiert hat braucht sich um seine Zukunft hier keine Sorgen zu machen. Seine Arbeiten strahlen eine enorme Vitalität und Originalität aus und lassen in ihrer freien handschriftlichen Diktion eine bemerkenswerte Künstlerpersönlichkeit erkennen. Seine figurativ inspirierten, vom Realismus weit entfernten Zeichnungen und Pastelle verraten eine individuelle Ausdrucksgebärde von kontrollierter Leidenschaftlichkeit. Sie passen sich keiner bestimmten Richtung an, auch wenn sich zunächst der Eindruck einstellen könnte, der Maler habe die Übersiedlung in die Bundesrepublik spontan zum Anlaß genommen, sich frei von ideologischer Bevormundung mit expressiver Heftigkeit auszuleben.

Eine auf dem Ausstellungsprospekt abgebildete Radierung, ein eigenwillig gestelltes Gruppenporträt aus dem bürgerlichen Milieu, verdeutlicht den großen Sprung von der soliden Ausbildung als Grafiker zur gestischen Spontaneität einer das Figürliche mehr umschreibenden als beschreibenden Darstellungsweise. Im Mittelpunkt von Gatzemeiers Schaffen steht allemal der Mensch in seiner individuellen Befindlichkeit, seiner kreatürlichen Vitalität und existentiellen Bedrohtheit. Am deutlichsten ist dieser Ansatz in einigen klotzig-derben Holzskulpturen zu erkennen, die in sich geborsten und torsohaft die Verwundbarkeit im Körperlichen wie im Emotionalen und Geistigen ausweisen. In den Pastellen und Zeichnungen ist dieser Ausdruck des Leidens stärker zurückgenommen und oft nur indirekt spürbar durch die Gewaltigkeit der Strichführung und durch die Zerstörung der figurativen Konturen bis an den Rand der Unkenntlichkeit.

Gatzemeier beherrscht die Kunst des Pastells, der Kohle- und Federzeichnung mit einer sich nie in der bloßen Virtuosität erschöpfenden Meisterschaft die sich bei aller Selbständigkeit der persönlichen Handschrift an klassischen Vorbildern orientiert. Mit scheinbar fahrigem Strich markiert er seine Figuren, fast immer im Akt in ihrer Leibhaftigkeit ohne dabei auf ein erotisches Moment hinzuschließen. Gatzemeiers Werke zeichnen sich durch gestalterische Vielseitigkeit und einen großen Reichtum der künstlerischen Mittel aus, in den zuweilen sehr farbintensiven Arbeiten auf Papier gedrängter noch als in den großformatigen Gemälden, von denen in der Galerie allerdings nur wenige zu sehen sind.

G. H.